

Hilfe für ukrainische Flüchtlinge ausweiten

Finanzielle Unterstützung für „Café International“ in Bad Laer / Große Spende der Volksbank



Zeigte beim Sommerfest für den Frieden Flagge für die Ukraine: Thomas Ruff, der Vorstandsvorsitzende der Volksbank Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle. Petra Ropers

Petra Ropers

Bad Laer Ein engagiertes Netzwerk setzt sich in Bad Laer für die Menschen ein, die aus der Ukraine -und auch aus anderen Ländern - flüchten mussten. Organisiert wird das im neu gegründeten „Café International“.

Insgesamt 106 Schutzsuchende aus der Ukraine leben in Bad Laer (Stand Anfang Juli). Ein wichtiger Anlaufpunkt für sie ist das Café International. Unter diesem Namen hatten sich schon kurz nach Beginn des Ukraine-Krieges die beiden Bad Laerer Kirchengemeinden und die politische Gemeinde zusammengeschlossen.

Als „Treffpunkt für jene, die etwas brauchen und jene, die etwas geben können“, bezeichnet Initiator Reinhard Keding das Café. Und die Bereitschaft zu geben und zu helfen, ist groß.

Toaster, Fahrrad, Gespräch – alles zu haben Das stellt auch Bürgermeister Tobias Avermann fest: „Ganz viele Bürger sind innerhalb kürzester Zeit unserem Aufruf gefolgt und haben Wohnraum für die Schutzsuchenden zur Verfügung gestellt.“ Es fehlt ein Kühlschrank, eine Lampe, ein Toaster, ein Fahrrad? Ein Hinweis im „Café International“ oder in der Whatsapp-Gruppe des Netzwerks reicht aus. Mindestens ebenso wichtig wie die materielle Hilfe sind allerdings die Gespräche.

Malgorzata Eichholz-Maj kommen dabei nicht nur ihre Russisch-Kenntnisse, sondern auch die eigenen Erfahrungen zugute. „Ich stamme selbst aus Polen“, berichtet sie. „Als ich nach Deutschland kam, war ich ganz allein. Daher weiß ich, wie wichtig es ist, die Menschen an die Hand zu nehmen.“ Und ihnen zu vermitteln: „Wie tickt eigentlich der Deutsche?“ Wie ist das mit der Nachhaltigkeit, mit der Mülltrennung, mit den vielen kleinen Dingen des Alltags, die den Einheimischen so selbstverständlich sind?

„Die Kinder sind in der Regel gut aufgehoben. Die Schulen und Kindergärten leisten da sehr gute Arbeit“, findet Malgorzata Eichholz-Maj. Für die Erwachsenen öffnet freitags von 15 bis 17 Uhr das „Café International“ im evangelischen Gemeindehaus. Zudem organisiert das Netzwerk Sprachkurse – neben „Mama lernt Deutsch“ gibt es in Bad Laer auch den Kurs „Mann lernt Deutsch“.

Noch allerdings ist die Sprachbarriere da – auch in den Vereinen, die ihre Türen gerne für die Menschen aus der Ukraine öffnen. „Sie dürfen sich hier willkommen fühlen“, versicherte Avermann den Geflüchteten beim „Sommerfest für den Frieden“, das vom „Café International“ mit breiter Unterstützung an der Dreifaltigkeitskirche ausgerichtet wurde. „Aber ohne die Bad Laerer Bevölkerung hätten wir das nicht geschafft.“

20000 Euro von Volksbank und Kunden Mit den Bürgern und Vereinen engagieren sich auch viele Unternehmen – unter ihnen die Volksbank Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle. Ihre Kunden spendeten großzügig für die Arbeit des Netzwerkes. Die Volksbank selbst rundete den Betrag nach eigenen Angaben auf 20000 Euro auf.

Als Vorstandsvorsitzender übergab Thomas Ruff beim Sommerfest den sym-

bolischen Scheck. Und unter dem nachdrücklichen Beifall der Festbesucher betonte er: „Wir als Volksbank und auch ich persönlich verurteilen den Angriffskrieg auf die Ukraine auf das Schärfste.“ Der Krieg geht weiter. Doch den Menschen, die vor ihm flohen, zeigte das Sommerfest mit buntem Kinderprogramm, mit Benefiz-Fußballspiel, Kuchenbuffet und abendlichem Grillen, dass sie fern von der Heimat nicht alleine sind.
